

trägt nur etwa 17 Prozent des Gesamtverkehrs, während der Inlandsverkehr 83 Prozent entfallen. Soweit Preußen den städtischen Staat schädigen konnte, ist das geschehen; weitere Einnahmen zu kürzen, vermag es nicht, ohne sich ins eigene Fleisch zu schneiden. Wir werden also ruhig anhalten und uns mit dem bitteren Gefühle trösten, daß das Ausland, das vielgeschmähte Osterreich, zwar keinen Wahspruch „Saumiquo“ im Wappen führt, aber trotzdem uns gegenüber sich als gerechter und vornehmer benimmt als der Bruder, der sich der brüderlichen Gefühle aber nur dann zu erinnern scheint, wenn er für das gemeinsame große Ganze neue Opfer beibringt. — Sehr richtig!

Dem von der Beschwerde- und Petitionskommission der II. Kammer herausgegebenen Verzeichnisse über die eingereichten Petitionen entnehmen wir, daß bis 16. November 102 Petitionen in das Register eingetragen wurden. Von diesen bringen allein 41 Wünsche verschiedener Gegenden um neue Bahnen zum Ausbrüche, 5 betreffen die Anlage von Galteistellen, 5 die Verbesserung bestehender Zufahrtsstraßen und Uebergänge, bezw. die Einziehung vorhandener Wege, 6 Petitionen befürworten die Errichtung eines Landgerichtes zu Döbeln, bezw. von Amtsgerichten in Strehla a. S., Gottlesau, Weissenberg, Geringwalde und Leipzig-Ost. 1 Petition spricht sich gegen die letztere aus. Die Beamten, Lehrer und Landwirthe bringen verschiedene Wünsche in 9 Eingaben; die Landwirthe in dreien, während die Kaufleute in 2 eingehendst motivierten Gesuchen eine schärfere Besteuerung der Konsumvereine anregen. 2 Petitionen sprechen sich über eine Qualifikation in Pirna aus, das übrige Dutzend der der Kommission vorliegenden Gesuche betrifft Wünsche der verschiedensten Art. Die Beschwerde- und Petitionskommission, die 12 Mitglieder zählt, hält um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, fast täglich Sitzungen, die oft bis in die späten Abendstunden währen; in ihr sitzen 8 Konservative und 4 Nationalliberale. In den übrigen Kommissionen ist die Gruppierung nach politischen Parteistellungen folgende: die 2., die Reichsdeputation zählt 7 Konservative, 3 Nationalliberale und 1 Fortschrittler, die 3., die Finanzdeputation A, ist aus 7 Konservativen, 2 Nationalliberalen und 1 Fortschrittler, die 4., die Finanzdeputation B, ebenso aus 7 Konservativen, 2 Nationalliberalen und 1 Fortschrittler zusammengesetzt, während die 5. die Gesetzgebungsdeputation 7 Konservative und 5 Nationalliberale zählt. Das Uebergewicht der Konservativen kommt in diesen Ziffern deutlich zum Ausdruck, doch entspricht die Besetzung der einzelnen Deputationen genau dem Stärkeverhältnisse der politischen Parteien in der Kammer.

Meißen, 28. Nov. Gestern Abend sowohl als heute Vormittag wurden wiederholt Probefahrten der elektrischen Bahn ausgeführt. Die Fahrten erstreckten sich bisher bis an das Restaurant zum Dienenforb in der Neugasse. Selbstverständlich erregten sie allgemeines Interesse und werden die Wagen immer von einer großen Menschenmenge umlagert.

Bischofsroda, 25. Nov. Anlässlich eines Feuers, das am Mittwoch Abend in Weidersdorf ausgebrochen, sei die interessante Thatsache erwähnt, daß diese Gemeinde im Jahre 1793 sich eine neue Feuerpritze anschaffte, die gerade nach 100 Jahren zum ersten Male im Orte verwendet wurde; zwar war 1813 durch Feindeshand ein Haus eingeschifert worden, doch waren die Einwohner geschützt, sobald von Wägen nicht die Rede war. 1893 brannte das Mälersche Gut ab und hierbei trat die Spritze zum ersten Male in Thätigkeit, seitdem hat es dort noch dreimal gebrannt.

Riederfeldig, 28. November. Einen Schaden von ungefähr 15000 bis 20000 Mark richtete ein in dem Werkstattgebäude der Fabrik für Gewächsbau und Heizungsanlagen von Höntsch und Co. ausgebrochenes Feuer an. Den Feuerwehren gelang es nur mit Mühe, den Brand zu dämpfen.

Pirna, 28. November. Einen gräßlichen Tod fand gestern Abend der beim hiesigen Fuhrwerksbesitzer Herrn Sperling in Diensten stehende Geschirrführer Hörnig. Derselbe stürzte in der Nähe der sogenannten „Meinen Wähe“ in Wottmerndorf in der Dunkelheit vom Wagen und ist ihm allem Anscheine nach das Vorderrad über die Brust und den Kopf gegangen. Die Pferde sind nach dem Unfall sofort stehen geblieben und ist auch das Geschirr mehreren vorüberfahrenden Kutschern ausgefallen, doch hat Niemand einen Unfall erlitten. Erst in der 12. Abendstunde fand man den Entseelten in einer Blutlache vor. Der Leichnam wurde heute Vormittag nach Pirna überführt.

Bad Eiser, 28. Nov. Eine epidemisch auftretende, jedenfalls von Böhmen herüber geschleppte, in den weißen Thieren verlaufende Thierkrankheit schädigt seit etwa vierzehn Tagen die hiesigen Einwohner. Dieselben haben nicht allein ganze Heerden von Gänsen, Enten und Hühnern, sondern mehrere werthvolle Jagd- und Zugschunde durch diese choleraartig auftretende Krankheit verloren. — In einem mit Wasser angefüllten Behälter fand in Haselbrunn der dreijährige Otto Schwabe den Tod durch Ertrinken.

Freiberg, 28. Nov. In diesem Winterhalbjahr wurden an der hiesigen Königl. Bergakademie 57 Studirende und 17 Hospitanten inskribirt. Damit ist die Zahl der Studirenden und Hospitanten auf die noch nie erreichte Höhe von 301 gestiegen.

Chemnitz, 28. Nov. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der Schillerstadt verübt, wobei eine eiserne Cassette mit 400 M. Gold, Werthpapieren im Betrage von 2500 M. und 2 Sparkastenbücher über zusammen 17229 M. gestohlen wurden. — In der darauffolgenden Nacht wurde in der Ostvorstadt der Laden eines Goldwarenhändlers ausgeraubt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier gestern Nachmittag. Die Pferde eines Herrn Kohlenhändler Langer gehörigen Lastwagens wurden am oberen Ende der Weststraße stehen, und raffen mit dem schweren Gefährt den Berg herunter. An der Kohbergaustraße wurde der Wagen an die daselbst befindliche Mauer geschleudert und durchbrach dieselbe, so daß die Pferde auf die darunter befindlichen Dächer der Schwalbischen Maschinenfabrik stürzten. Der auf dem Wagen befindliche Kutscher und ein Arbeiter waren bei dem furchtbaren Anprall heruntergeschleudert

worden. Sie blieben schwerverletzt liegen. Der Kutscher dürfte inzwischen bereits verstorben sein. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr mußte einen fahrbaren Drehstuhl herbeiholen, um in stundenlanger Arbeit die Pferde, von denen eine erhebliche Verletzung davongetragen hat, herauszuwinden.

Annaberg, 28. Nov. Wie wir hören, hat das Königl. Kultusministerium beschlossen, das neue Seminar in unserer Stadt im Jahre 1900 zu übernehmen. Seine Baulöcher sind sehr hoch gewesen und haben diejenigen bei anderen Seminarbauten beträchtlich überstiegen. Die im Hofbaue ausgeführten stibvollen Gebäude, bestehend aus dem Seminarhauptgebäude, dem Seminarhulgebäude mit Direktorenwohnung, dem Turnhallengebäude, zwei Verbindungsgängen zur Vermittelung des gegenseitigen Verkehrs zwischen diesen, dem Turnplatz, dem Vorgarten, dem Garten des Hausmeisters und Heizers, sowie dem Schüllergarten und dem Hofe, stehen nördlich der Stadt auf dem sogenannten Webergute. Die Gesamtfläche des Grundstücks beträgt 17457 qm.

Lichtenberg, 27. Nov. Von einem schweren Unfall wurde das 15 jährige Dienstmädchen Fleischer des Herrn Gutbesitzer Emil Richter hier, betroffen. Sie stürzte am Sonnabend Nachmittag beim Maschinendrehen durch das sogenannte Balkenloch auf die Tenne herab. Das Mädchen, welches sich auf die Schutzvorrichtung des Loches gelehnt und dabei das Gleichgewicht verloren hatte, brach beide Arme und das Rosenbein; außerdem hat sie sich mehrere Zähne eingeschlagen und im Gesicht verschiedene Verletzungen erlitten.

Oederan, 27. Nov. Zweimal hintereinander hat es in den nächsten Nachbarorten unserer Stadt gebrannt. Am Sonnabend Vormittag in der 11. Stunde brannte in Görbersdorf das Hausgrundstück des Materialwaarenhändlers Weyer nieder und am Sonntag Abend wurde die mit Entensorträgen gefüllte Scheune des Herrn Gemeindevorstand Morgenstern in Hefendorf ein Raub der Flammen.

Schnartranne, 28. November. Der wegen jahrelängiger Tödtung der Lehrerschlestraß Rösche zu 1 1/2 Jahren verurtheilten Gehamme Herpert von hier ist von der vorgesetzten Dienstbehörde das Recht zur ferneren Ausübung des Gehammenberufes entzogen worden.

Theuma, 28. November. Der Steinbrucharbeiter Marten verunglückte dadurch tödtlich, daß eine schwer beladene Lowry auf ihn stürzte und ihm den Kopf zerquetschte.

Brambach, In der Nacht zum Sonntag sind hier und in Schönberg bei Brambach gegen 1/1 und zwischen 1/4 und 1/6 Uhr Erdstöße wahrgenommen worden. Besonders der erste Stoß war ziemlich stark; das Klirren der Fensterscheiben wurde deutlich wahrgenommen und auch das dumpfe donnerähnliche Rollen wurde von im Freien befindlichen Personen gehört.

Brambach i. S., 28. November. Der Wirth des Gasthauses „Stadt Berlin“ im Grenzsdorfer Fleischen ist in der Nacht zum Montag in eine Schlägerei verwickelt und im Verlaufe derselben durch Messerstiche so schwer verletzt worden, daß er den Stichwunden jedenfalls erliegen wird.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Mühlberg (Elbe), 28. November. Bei der gestrigen Verpachtung der hiesigen Rathskeller-Wirthschaft wurden 5 Gebote in Höhe von 1000 Mark bis 1220 M. abgegeben. Den Zuschlag für ein jährliches Pachtgebot von 1200 M. erhielt der bisherige Rathskellerwirth Jeller. — Dem Gutsbesitzer Adolf Schreiber in Köttlich wurden die Karpfen aus einem Fischteich und dem Gutsbesitzer Pinfert dortselbst sämmtliche Karpfen aus dem Teiche gestohlen.

Von dem Herrn Kreisphysikus in Kiel sind, wie die „Meiner Zeitung“ mittheilt, zwei Fälle von schwarzen Blattern festgestellt, der erste Fall bei einem russischen Matrosen, der zweite Fall bei einem wahrscheinlich von diesem inficirten Kinde. Alle sanitären Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Ein Theil der Marinemannschaften ist einer Nachimpfung unterzogen worden. — In Chlumetz (Böhmen), ritten sich nach einer öffentlichen Versammlung am 26. d. M. etwa 600 Personen zusammen, schlugen in der dortigen Wirkwaarenfabrik und in den Wohnungen von Juden die Fenster ein und verhöhnten die Gendarmen, die gegen die Ausfahrenden vorgingen. Als dann die Gendarmen einen Bajonetangriff machte, zerstreute sich die Menge. — Einen eigenthümlichen Tod erlitt am Sonnabend der Cigarrenmacher Döster in Briesg. Er befand sich in einer Gastwirthschaft und machte sich anheischig, einen sauren Oering ganz zu verschlucken. (Alberner Frevel!) Bei der Ausführung dieses Vorhabens blieb ihm aber der Oering in der Kehle stecken und Döster war in kurzer Zeit eine Leiche. — Der Segler „Geschwister Danten“ ist in der Ostsee zerschellt. Die ganze Besatzung, sechs Mann, ist ertrunken.

#### Vermischtes.

Panzerzüge. Hinsichtlich der fast täglich jetzt genannten Panzerzügen wird jetzt gemeldet, daß auch für die deutsche Militärverwaltung ein solcher Zug aus Grusonischen leichten Panzerplatten hergestellt ist und auf der Militärbahn Berlin-Lunersdorf probirt wird. Soldaten der Eisenbahnbrigade dienen als Besatzung des Zuges. Der Wagen, in dem sich die mit Gewehren bewaffneten Mannschaften befinden, sieht aus wie eine alte Festungsmauer mit Schießscharten. Der Wagen ist nach oben offen. Ein Maschinengewehr steht auf einem drehbaren Gestell und kann nach drei Seiten hin feuern. Es ist mit seiner Bedienung vor der Locomotive in einem besonderen gepanzerten Wagen untergebracht. Nach der Rückkehr des Kaisers aus England wird der Monarch den Panzerzug einer eingehenden Besichtigung unterziehen.

Lebendig begraben. Aus Esmath in der Oberpfalz wird die unglückliche, aber nach dem B. L.-A. buchstäblich wahre Thatsache berichtet, daß dort das Kind

des Russikers Schenk am vergangenen Freitag lebendig begraben worden ist. Einem Zufalle verdankt das neunjährige Mädchen seine Rettung. Weil der Todtengräber eben Nothwendigeres zu thun hatte, verschob er nach der Trauerfeierlichkeit die Zuschüttung des Grabes. Als er dann seines Amtes walten wollte, wickelte er Entsetzen! Der Sarg war offen, der Sargdeckel war zur Seite geschoben, und das Kind lag anscheinend in Grabesruhe, aber doch in so auffallender Veränderung, daß selbst der sonst so abgehärtete Mann tödtlich erschrak. Natürlich holte er sofort die Eltern. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die schauerliche Kunde im Dorfe, und wer Zeit hatte, lief zum Friedhofe. Dort hatte man bereits den Sarg gehoben, worauf die Mutter ihren todtgeglaubten Liebling nach Hause trug. Die Wiederbelebungsversuche hatten insofern Erfolg, als das Mädchen am Sonnabend die Augen öffnete; aus einer in eine Fußsohle eingeschmittenen Wunde floß Blut, und die Händchen, die man brannte, zeigten Brandblasen. Also — das Kind lebt und war nahe daran, auf eine schreckliche Weise sein junges Leben einzubüßen. Nunmehr begab sich eine Gerichtscommission nach Esmath, um nähere Erhebungen über die Todtenschau u. anzustellen.

Verbrennungstod einer Gräfin. Wir berichteten hier von Montag bereits kurz telegraphisch. Ausführlicher wird jetzt aus Wien über den Vorfall gemeldet: Die verwittwete Gräfin Wilma Dunin-Borkowska, die in der Reissnerstraße 40 wohnte, wurde am Sonntag Morgen in ihrem Schlafzimmer als halbverkohlte Leiche aufgefunden. Allem Anscheine nach ist die Gräfin das Opfer eines Brandes geworden, der Abend in ihrem Schlafzimmer entstand, das Bett ergriff und vor dem sie sich nicht mehr retten konnte. Die Dame hatte die Gewohnheit, bei Kerzenlicht im Bette zu lesen, und der Vorhang des Himmelbettes dürfte durch die Flamme in Brand gesteckt worden sein. Gräfin Dunin-Borkowska war seit neun Jahren verwittwet und hatte in dem bezeichneten Hause eine Wohnung im ersten Stockwerke inne. Wie gewöhnlich begab sich die Gräfin am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr zu Bette, vorher verlangte sie noch von dem Dienstmädchen eine Kerze. Die Gräfin, welche die Kerze offenbar bei ihrer Lectüre im Bette benützt haben wird, dürfte dies Licht, das auf dem Nachtschrank stand, dem Vorhange zu nahe gebracht haben, und dessen Flammen begannen zu glimmen. Sie hat jedenfalls dann die Kerze ausgelöscht und ist ahnungslos eingeschlafen. Die Erhebungen ergaben, daß sie erst einen Erstickenanfall und dann während ihrer Betäubung Brandwunden zweiten und dritten Grades am ganzen Körper erlitten hat. Da das Schlafzimmer gegen die Straße zu durch Jalousien dicht verschlossen war, wurden die im Zimmer ausschlagenden Flammen von der Straße aus nicht bemerkt. Als die Gräfin am ganzen Körper zu brennen begann, dürfte sie aus ihrer Bewußtlosigkeit erwacht sein. Sie wollte sich zur Thür flüchten; da dieselbe aber versperrt war, hatte sie nicht mehr die Kraft, sie zu öffnen, und brach zusammen. Wie intensiv der Rauch war, erhellt daraus, daß ein Hund, der vor dem Bette gelegen hat, sowie ein Papagei, der sich im Zimmer befand, erstickt sind. Erst gegen 8 Uhr Vormittag wurde das Unglück entdeckt. Man fand die Gräfin als halbverkohlte Leiche, die Teppiche, sowie der Bettvorhang und die Bettdecke waren verbrannt. Merkwürdigerweise hatte aber der Brand im Zimmer keine größere Ausdehnung gewonnen. Sowohl die Möbel als auch die Matrasen des Bettes blieben von den Flammen verschont.

#### Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 29. November 1899.

Berlin. Nach einem Telegramme aus Eberbach ist das Kaiserpaar in bestem Wohlsein an Bord der „Hohenstaufen“ eingetroffen und ging heute Morgen 7 Uhr nach Biffingen in See, wo eine Begrüßung seitens der beiden niederländischen Königl. Prinzen stattfand. Das Kaiserpaar wird jedoch nicht an Land gehen, sondern nur an Bord des Kriegsschiffes „Zeeland“ kommen, wo ein Frühstück eingenommen wird. Drei holländische Kriegsschiffe sind in Biffingen eingetroffen.

Bremen. Die Rettungstation Helgoland telegraphirt: „Am 28. Novbr. von dem hier gestrandeten englischen Dampfer „Agornio“ Kapitän Merrit und 14 Mann durch das Rettungsboot und 5 Mann durch ein Lootsenboot gerettet. Einer ertrunken.“

Wien. Bei der Erörterung der Blätter steht im Vordergrund die Einleitung einer Verständigungsaktion zwischen Deutschen und Tschechen. Ueber die Obmannkonferenz verlaute in den Blättern, sie erklärte die Bereitwilligkeit der Deutschen zum Eintritt in eine Verständigungsaktion, im Falle eine solche von tschechischer Seite angeregt werde, unter der Bedingung der Einstellung der tschechischen Obstruktion während der Verhandlungen und der Regelung der Sprachenfrage nicht für Böhmen und Mähren allein, sondern durch ein Reichsgesetz. Vom Tschechenklub behaupten die Blätter, er habe erklärt, vor Bewilligungen gewisser Forderungen, über welche die Angaben schwanken, nicht die Initiative ergreifen zu können. In Folge dessen sei der Gedanke der Einberufung einer Konferenz durch eine nicht dem Abgeordnetenhaus angehörige, außerhalb der Parteien stehende Persönlichkeit aufgetaucht. Diesbezüglich nennen die Blätter übereinstimmend den ehemaligen Ministerpräsidenten Fürsten Winbischgrätz, der nach einer Angabe bereits gestern vom Kaiser empfangen ist, angeblich um mit dem Mandat der Einleitung einer Verständigungsaktion betraut zu werden. Graf Clary hatte im Laufe des Tages zahlreiche Besprechungen mit verschiedenen Parteiführern der Rechten und Linken. Authentisches liegt nicht vor.